

Bodo W. Jaxtheimer

Polen und der deutsche Osten

Ein zukunftsbezogener
Erlebnis- und Tatsachenbericht

Verlag Lutz Garnies

Inhalt

DIESES BUCH	12
1 ELFTER AUGUST 1956	
Bahnhof Hirschberg i. Rsgb. (Jelenia Góra) / mit Diskretion in den Speisewagen / Miliz bringt zwei „Politische“ aneinandergekettet nach Breslau / die Grubenreviere um Waldenburg – heute / Breslau / Auslandsfahrkarten gibts nur im Hotel „Monopol“ / Possenspiel um meinen „Diplomatenpaß“: im Monopol – beim Milizkommandanten / Schuhkauf im Warenhaus / im Zug Liegnitz-Bialystok / Posen: Taxirundfahrt und Abendessen / auf dem Bahnhof zur Weiterreise: Urlauber oder Ausreißer / im Schlafwagen des Zuges Warschau-Paris: Alptraum Vergangenheit	15
2 SO FING ES AN (Januar bis Juni 1945)	
Vorbemerkung: Vereinbarungen der Alliierten über den deutschen Osten in Teheran und Jalta / Kriegsgeschehen im Osten von Januar bis Mai 1945	24
Frühstück an einem Januar-Sonntag: „Volkssturm“ spielt Krieg in meinem Gemüsegarten / mein Kabrio wird für „Panzer-Jagdkommandos“ beschlagnahmt, ein „Goldfasan“ gibt es mir zurück / Flüchtlingsströme und ihre Gezeiten / „der Fieherer is tot, wo sein jetze de Baldachine?“ / Heerwurm in der Maiensonne / „werdet nicht gleich wild, wenn mal ein Huhn fehlt“ / die Russen sind da / Freund Robert steht an der Fabrikmauer, ukrainische Zwangsarbeiterinnen verhindern seine Erschießung / die Sowjets demontieren die Hirschberger „Zellwolle“ zu Schrott – verladen nach Rußland	29
3 GEFÄNGNIS (Juli-August 1945)	
Vorbemerkung: Entstehung der sowjetpolnischen Regierung / polnische Exilregierung: erst in Paris, dann in London / die polnischen Partisanengruppen „AK“ und „AL“ / Gründung und Tätigkeiten der sowjetpolnischen Sicherheitspolizei „UB“ / die Konferenz in Potsdam und deren Folgen	38
Beginn der polnischen „Verwaltung“: Plünderungen und Wohnungsbeschlagnahmen / Meinung zweier polnischer Verwalter: „polonisiert wird dieses Land nicht“ / das „UB“ dringt plündernd in mein Haus und verhaftet mich / Abtransport und erstes Verhör mit Porträtzeichnen im Morgengrauen / zweieinhalb Wochen im UB-Kellergefängnis / Entlassung: der volltrunkene Kommandant gibt mir einen unbezahlbaren Ausweis	42
4 NACHSPIELE (August 1945 bis Dezember 1947)	
Vorbemerkung: Präsident Bierut verkündet die Annektierung der deutschen Ostgebiete / Beginn der willkürlichen und organisierten Austreibungen deutscher Staatsbürger / drei Währungen im Umlauf	50
Heimkehr aus dem Gefängnis / ich richte im alten Hirschberger Gymnasium ein UB-Klubkaffee ein / polnische Großmannssucht verdoppelt mein Honorar / Inflationen, Gold- und Brillanten-Handel / die russischen Besatzer ziehen ab / Schleichhandel mit verlagerten deutschen Gütern / Freund Bruno: Situation der „rassisch Verfolgten“ – sein Ausflug nach Berlin und die Folgen seines BBC-Berichtes / polnische Massen-Invasionen / Kreis Hirschberg: Polens „Wilder Westen“ / Vertreibungstransporte ab Kohlfurt / Jagd auf deutsche Facharbeiter /	

Tod Gerhart Hauptmanns, seine Überführung nach Westen mit der „Antifaschistischen Liga“ des Schriftstellers Gerhart Pohl / die polnische „Autochthonen“-Politik – Reinfall für die Deutschen / mein Besitz wird Teil eines Staatsgutes der tierärztlichen Fakultät der Universität Breslau / das UB zwingt mir die polnische Staatsbürgerschaft auf / Tadeusz flieht im Hundeabteil nach Westen – Endstation Australien / Professor Olbrycht kündigt mir das Wohnrecht in meinem Haus . . . 61

5 MORD (Dezember 1947 bis Mai 1948)

Vorbemerkung: Liquidation des gesamten deutschen Privateigentums / internationaler Handel des polnischen Staates mit Kunstgegenständen aus deutschem Privatbesitz / Ablieferungspflicht für Gold und hochwertige Devisen / Spezialtruppen für innere Sicherheit und Grenzschutz / Todesstrafe für illegalen Waffenbesitz / Wild und Jagd im polnischen Herrschaftsbereich 82

Umzug in meine neue Behausung und böses Omen / Raubmordversuch an mir / Hilfsmiliz hat Angst und schießt gen Himmel / 6 Wochen Krankenlager / der Fischbacher Arzt Dr. Deinert / Groteske einer Namenstagsfeier / Rivalitäten, Raffgier und Reinfälle / Ermordung Deinerts und seines Personals / das UB fängt den, der mich umbringen wollte und kommt dem Mörder Deinerts auf die Spur / Gerichtsverhandlung – mir zuliebe auch in deutscher Sprache 85

6 KONSEQUENZEN (1948)

Vorbemerkung: Sowjetische Gewinn- und Verlustrechnung für den neuen polnischen Staat / 1948 noch mindestens 3,5 Millionen Deutsche in ihrer Heimat jenseits von Oder und Neiße / Geschichte der Juden in Polen / luxuriöse Billig-Versorgung der Machthaber – wachsende Notlage der „Werkstätigen“ / nahezu restlose Liquidierung des privaten Handels, Handwerks und Bauerntums / Gleichstellung deutscher Arbeiter mit den polnischen Kollegen 98

Meine Situation als polnischer Staatsbürger / deutsche Zwangsarbeiter auf polnischen Staatsgütern / Ich werde „außergewöhnliches“ Mitglied des Verbandes Polnischer Bildender Künstler „ZAP“ / polnische Nachkriegskunst / staatlicher Terror gegen jegliche Privatwirtschaft / Bremsung der Ausplünderung des „Wilden Westens“ – zu spät / polnische Juden und ihr Verhalten gegenüber Deutschen im Osten / Ursachen des polnischen Antisemitismus – früher und nach 1945 / zwei jüdische Schicksale / das Partisanenmädchen Jadwiga / der polnische Staat will alle Deutschen seines Herrschaftsbereichs einbürgern 101

7 ALLTAG (1948-1949)

Vorbemerkung: Ideale des Kommunismus und sowjetische Praktiken / Folgen der Planwirtschaft: jeder muß sich selbst helfen – meist mit unlauteren Mitteln / Zigeuner unter polnischer Herrschaft 114

Die „grüne Pußtá“ Polens wandert gen Westen / Ergebnis der verstaatlichten Landwirtschaft: Mangel an Nahrungsmitteln / Hungerleben der „Werkstätigen“ / ich kaufe illegal ein Schwein und veranstalte daheim ein Schlachtfest / Genossenschaftsläden und ihre fragwürdigen Angebote / eins ihrer Magazine muß abbrennen / Stromversorgung: fast jeder Abnehmer umgeht den Zähler / statische Eier- und Schweinetänze / Geldbeschaffung: Weg ins Kapitalverbrechen / in der Dorfkneipe / Bauernhochzeit / Begegnungen mit Zigeunern: unterwegs – im Lager – an und in meinem Haus – in der Häuptlingsresidenz / Wegabkürzungen und deren Folgen / als Kartograph für den heimatlichen Bereich 117

8 AUFBAU – ? (1949-1950)

Vorbemerkung: Wirtschaftsplanungen / Bierut: „Schlesien – das industrielle Herz Polens und die Wirtschaftsbasis zur Fundamentierung des polnischen Sozialismus“ / Erfassung der vorgefundenen Industrie- und Gewerbebetriebe: „streng geheim“ / staatliche Planung: sie klappt selten oder nie / Diebstähle am „Volkseigentum“ / galoppierende Inflation: ein Geschäft für den Staat 140

Milliarden-Vergeudung für „staatsgeheime“ Bauaufnahmen / meine Beteiligung / mein ‚Famulus‘ Lothar und das Schicksal der deutschen Schuljugend / Grotesken bei unserer Arbeit und der Abrechnung: ich bekomme ein Extra-Million / Fiasko eines Umbaus und beim Neubau eines Kindergartens / Schmiedeberg: Wohnhausbau im „Warschauer Tempo“ / Uranpechblende in der Schmiedeberger Eisengrube – eine sowjetische Utopie / Bau von Arbeiterwohnungen – ein einziger Murks / Irrsinn des Arbeiter-Berufsverkehrs / Ruin der Landstraßen / Bewachung und Feuerwehr einer Fabrik: nutzloser Aufwand

 143

9 WARSCHAU I (Juli 1950)

Vorbemerkung: Aus der Geschichte Warschaus / die Stadt während des Zweiten Weltkrieges 158

Im Zug Hirschberg-Warschau / zu Gast bei Czeslaw und seiner Frau / Warschau: seine Atmosphäre, seine Menschen / „Syrena“, „kolumna Zygmunt“, „Marjensstat“ / fluchende Taxifahrer, weil es noch keine Verkehrsregelung gibt / neben riesigen Baustellen Bretterbuden – innen elegante Kaffee-Stuben oder Läden / Begegnung mit dem ‚Brillanten-Bolek‘ / lukrativer Besuch bei der Zentrale des Künstler-Verbandes / Abendessen mit Czeslaw und Ludwik im „Paradies“ / im Nationalmuseum: Wiedersehen mit der „schönen Madonna“ aus Breslau / Konsultation eines Chirurgen der orthopädischen Universitätsklinik und Anwartschaft auf operative Behandlung meiner Hüftgelenke / kleine abendliche Feste im Kreis Warschauer Familien / im Staatsinstitut für Kultur und Kunst: man akzeptiert meinen Vorschlag zur Herausgabe eines Buches über Maltechniken / ein Mitarbeiter des Instituts zeigt mir unter anderem die Aufbauarbeiten am Alten Markt / Mittagessen im „Canaletto“ / nächtliche Heimreise

 161

10 WARSCHAU II (Januar 1951 bis Februar 1953)

Vorbemerkung: Unterdrückung der katholischen Kirche und ihrer caritativen Betätigungen / Enteignung kirchlichen Grundbesitzes / Boleslaw Piasecki und die Organisation „PAX“ 174

Aufnahme in die orthopädische Universitätsklinik: im Krankensaal mit 32 Betten / Dr. Zdierkiewicz und Professor Dr. Gruca / ich zeichne und male im Operationssaal – wochenlang / ich werde zum Abladeplatz für die angestaute Wut der Patienten auf den Kommunismus / Gruca operiert mich mit Erfolg / Dozent Dr. Kostek / verrückte Heimreise / Frau Dr. Nowakowska und Schwester Agnieszka / Arbeit am maltechnischen Buch / Rückreise in die Klinik: ich blockiere ein Gleis des Hauptbahnhofs / zweiter Klinik-Aufenthalt: man überläßt mir ein ‚Atelier‘ / Geschichte eines Warschauer Grandseigneurs alten Stiles / die allgemeine Not macht sich auch in der Klinik bemerkbar / Ruhm und Ärgernisse Prof. Grucas / Fiasko der Warschauer Untergrundbahn / Sowjet-Architektur / Possenspiele mit der Krankenkasse um Reisekosten und Sanatoriumsaufenthalt / dritte Operation: Dr. Kostek bemüht den Gesundheitsminister / Heimreise: auf dem Warschauer Bahnhof beinahe geköpft

 177

11 WARSCHAU III (1953-1954)

Vorbemerkung: Praktiken des Sowjetkommunismus / Gomulkas Streben nach einem nationalpolnischen Kommunismus 196

Krankenslager daheim / Finanzprobleme / meine „Maltechnik“ erscheint / im Sanatorium Bad Warmbrunn / wieder in die Klinik – für ein halbes Jahr / mein Zimmerkamerad ‚Stach‘ / Geschichte des Ehepaares Kostek / Abteilungsarzt Dr. Bialecki / Patienten im Nachbar-Krankensaal: ein Gorale – der „Cowboy“ und seine Wut auf mich / ‚seine Majestät der Patient‘ / Ärztinnen . . . / Stubenkamerad Dr. Bulawski / Heilung eines griechischen Patienten – auch vom Kommunismus / nochmalige Operation: es geht aufwärts / Freund Wlodek: Schicksal eines ehemaligen Fabrikdirektors / als Lektor für Schulbücher in Deutsch / statt Nikolaus „Onkel Frost“ / gegen Tod ist auch Bauernschläue machtlos / in meinem Zimmer stirbt einer 17 Tage lang / Halka und ihre Wiederherstellungstherapie: Beginn einer Liebe / Entlassung aus der Klinik: ich wohne zwei Tage im Hotel „Bristol“ / vor der Heimreise: Anbahnung neuer Arbeitsaufträge

12 GEFÄHRLICHE ZWISCHENAKTE (März bis Juli 1954)

Vorbemerkung: Das Ministerium für öffentliche Sicherheit „MBP“ – nach sowjetischem Vorbild / Terror seiner örtlichen Dienststellen / die Enthüllungen Józef Światlos und die Ballon-Aktionen des Senders „Freies Europa“ 214

Arbeiten für das staatliche Industriemuster-Institut / Brief von Stach / Pläne für Lenas und meine Umsiedlung nach Westen / Status ‚nicht angetrauter Ehefrauen‘ in Polen / Hilflosigkeit des westdeutschen Roten Kreuzes / Lena wird in Hirschberg vom „UB“ aufgegriffen und sechs Stunden verhört / UB-Besuch in meiner Wohnung und Versuch, mich als UB-Spitzel einzuspannen / Besuch Regulskis aus Warschau – mit Vorgeschichte / R. entpuppt sich als Hochstapler / von seiner Gegenwart befreit uns Lena mittels Buschbohnen-Dauerfutter / Abreise nach Warschau, wo ich Weiteres über R. erfahre / er setzt sich nach Westen ab

13 WARSCHAU IV (Juli 1954)

Vorbemerkung: Britische „action link“ / Willkür der Warschauer Regierung bei der Einbürgerung Deutscher und ihrer Umsiedlung nach Westen / DDR-Botschaft in Warschau / Enthüllungen Światlos über die Lebensweise Bieruts 236

Wieder in Warschau: Wiedersehen mit Halka – Vollendung der Porträt-Plastik Grucas – Besuch bei der DDR-Botschaft mit Vorgeschichte / als Mitarbeiter des DDR-Deutschlandsenders und der in Breslau erscheinenden deutschsprachigen Zeitung „Die Arbeiterstimme“ / Gespräch mit dem DDR-Kulturattaché Grunert / Gespräche mit Kosteks über kommunistische Ideale / Dasein der akademischen Jugend Polens / Schicksale alleinstehender Frauen / der Warschauer „Kulturpalast“ – außen und innen / Prachtstraße Marszałkowska / Episoden im Hotel „Bristol“ / Halka: unsere Urlaubs- und Heiratspläne – Ende unserer Zweisamkeit – Wiedersehen in München 1970 / Auslandsreisen polnischer Staatsbürger

14 IM OSTEN NICHTS NEUES (Juli bis Dezember 1954)

Vorbemerkung: Planwirtschaft: Theorien ohne Rücksicht auf Realitäten / Verhinderung jeglicher Eigen-Initiative / „Helden der Arbeit“ / Produktionsausschuß „darf“ es nicht geben / staatlicher Wucher 256

Mein erster Versuch zur Übersiedlung in die DDR / Hinhalten deutscher Fach-

arbeiter mit erlogenen Versprechen / Alltag: Wucher mit Motorfahrzeugen – was „lipa“ bedeutet – Postzustellung auf Dörfern – Sanatorium und Abendessen im „Ersten Haus am Platze“ – ohne Bestechungen geht nichts – Geschichte eines alten Ballettmeisters – Weihnachtsüberraschung – die Konferenzen der „Arbeiterstimme“ und Ende meiner Mitarbeit 257

15 LUFTSCHLÖSSER (1955)

Vorbemerkung: Beschlüsse im Hinblick auf einen Friedensvertrag und die Grenzen zwischen Polen und Deutschland, beziehungsweise BRD und DDR ab 1950 268

Absage der DDR-Botschaft zu meiner Umsiedlung / Kontakt mit dem DDR-Aufbauministerium und Berufung an die Hochschule für Architektur und Bauwesen in Weimar / Kontakt mit der Polnischen Gesellschaft für Touristik und Landeskunde „PTTK“ / Auftrag: Beteiligung an der Herstellung von Informationstafeln für Touristenheime / das Fiasko dieser Arbeit / Auftrag für ein Wappen in Sandstein am Eingang der Burg Kynast: zweites Fiasko / weitere Aufträge: Restaurierung altschlesischer ‚Bauden‘ im Eulen- und Riesengebirge, wofür angeblich 17 Millionen Zloty zur Verfügung stehen / Besichtigungsfahrten und Freundschaft mit den PTTK-Leuten / Hauptgrund für alle Pläne: ein Schauerbericht der Münchener „Süddeutschen Zeitung“ / drittes Fiasko: alles scheitert an Geldmangel / ordnungsgemäß bezahlter Auftrag für Hunderte von Grafiken zur Ausschmückung von Hotelzimmern der PTTK im Bereich Kattowitz / Ende meiner PTTK-Tätigkeiten; Betrugereien des PTTK-Leiters von Krummhübel 271

16 PASS (1955/1956)

Vorbemerkung: Rückblick auf die Umsiedlungen Deutscher aus dem Osten in die BRD und DDR / Zukunftsaspekte für die immer noch unter polnischem Regime in ihrer angestammten Heimat lebenden Deutschen 288

Abermaliger Besuch bei der Warschauer DDR-Botschaft / daheim nominiert man mich plötzlich für einen Transport in die BRD / Ulbrichts Veto verhindert ihn / Umsiedlungsvorbereitungen meinerseits: Verpackung und Versiegelung meiner Zeichnungen und Malereien – Transportgenehmigung für meine Bücher durch den Kustos der polnischen Nationalbibliothek – beim Chef des Hauptzollamtes in Warschau, der mir hilfreiche Tips gibt – beim DDR-Konsul / verzögerte Heimreise: ein Taschendieb stiehlt mir Papiere und Geld – Begegnung mit zwei DDR-Architekten im „Bristol“ – komplizierter Heimflug / Minister Zygmanski hilft mir weiter / Einreise in die DDR genehmigt, doch die Unterlagen sind nirgends zu finden / ich reiche alle Papiere und Fotos nochmals ein / Verzögerung durch Unruhen in Polen / 9. Juli: ich fahnde nach meinem Paß, erst in Breslau, dann in Warschau / vergebliche Nachfrage bei der Paß-Außenstelle / zweimal im Innenministerium: meine Papiere sind wieder da, aber noch kein Paß / nach konfusem Hin und Her finde ich meinen Ausreisepaß an einem Schalter in einer Warschauer Straße / Ausgedehnte Paßfeier mit der Tochter des Ministers / Abschied von all meinen Warschauer Freunden und der Klinik 289

17 LETZTE TAGE (Juli/August 1956)

Vorbemerkung: Geschichte der Stadt Hirschberg im Riesengebirge / Entstehung der Rübezahl-Legenden / Berichte des Johann Caspar Schwenckfeld um 1600 vom Hirschberger Leinen- und Schleierhandel / weitere Entwicklungen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges 303

Letzte Vorbereitungen für meine Abreise / Irrfahrt zum Zollamt Liebau: nur der Zoll in Kohlfurt ist zuständig / neuer Irrsinn: ein zweiter Paß liegt für mich in Warschau bereit / Meditationen am Hirschberger Neptunbrunnen: vom Ende meiner Schulzeit 1930 bis zum „Pranger“ für polnische Ganoven der Gegenwart, dessen Glasscheibe obendrein die erst unter polnischer „Verwaltung“ entstandenen Ruinen der Markthäuser widerspiegelt / meine Vorschläge für den Wiederaufbau beim Stadtbauamt / Ursachen der Verwüstung auch anderer Stadthäuser / Kiosk-Kultur / Zollabfertigung in meiner Wohnung / letzte Stunden 307

18 ZWÖLFTER AUGUST 1956

Im Schlafwagen des Zuges Warschau-Paris / „in 15 Minuten Paßkontrolle“ / Nervensäge: welcher Paß gilt – der in meiner Tasche oder der in Warschau bereit liegende? / Zollkontrolle Rzepin (Reppen): mein Paß ist in Ordnung – ich kann es kaum fassen / Weiterfahrt über die Oder nach Frankfurt, dort nochmals Kontrolle / Ankunft in Berlin/Ost / ich bitte die vielgerühmte „Volkspolizei“ um ein kostenloses Telefongespräch: „geht nich, wir ham bloß Diensttelefon“ / ein alter Gepäckträger will mir 20 Pfennig schenken / auf Postamt 6 kann ich mein Rundfunkhonorar abholen / Sektfrühstück, Schlaf und spätes Mittagessen im Hotel / abendliche Taxi-Rundfahrt bis zum Brandenburger Tor, der Chauffeur zeigt durch die Säulen nach West-Berlin: „Sehn Se, die da drieben ham Licht, allahand wat? Bei uns dajejen is dusta“ 320

19 NACHSPIELE IN WEIMAR UND DER BRD (August 1956 bis Mai 1957)

Vorbemerkung: Traditionen Weimars / Lehrziele der Hochschule einst und jetzt / Sowjet-Polen und -Deutschland / Reisemöglichkeiten zwischen DDR und BRD . . . 325

August: Besuch beim Aufbauministerium in Berlin / Ankunft in Weimar / Vorstellung bei Prof. Tschierschky / meine Anfangsaufgabe: Farbenlehre im Rahmen des Lehrauftrages meines Chefs „bildkünstlerische Übungen“ / der für mich vorgesehene selbständige Lehrauftrag: „Bildende Kunst am Bau“ / ich verunsichere den Kader-Chef, der einen Spitzel auf mich ansetzt / durch einen Bluff erhalte ich eine Einladung zur Goethe-Geburtstagsfeier / **September:** mein Chef fühlt sich als Bildhauer / ich kaufe einen Motorroller, muß aber meinen alten Führerschein durch eine „Faherlaubnis“ ersetzen / Reise zu meiner Mutter in Westfalen / „Chrysanthemenfest“ im „Elephant“ und erste Begegnung mit meinem Spitzel, die auf eine Freundschaft hinausläuft / im Klub des Nationaltheater-Ensembles / **Oktober:** Nachricht aus Polen: Kosteks setzten sich in die Schweiz ab (Wiedersehen dort 1966) / Rusek, Politruk beim Hirschberger Starostwo, verlangt von mir ein Motorrad als Preis für die Ausreise-Erlaubnis Lenas / Oktober-Vorgänge in Polen und Utopien Gomulkas / **November:** Karambolagen mit meinem Hochschulchef und Teilbeschäftigung am Lehrstuhl für historische Bauformenlehre / Überraschungen in der Hochschulbibliothek / das Russengetto Weimars / am „Tisch des Führers“ im Hotel / Konzentrationslager Buchenwald / **Dezember:** „die Aufrüstung Adenauers“ verhindert die Einrichtung des Instituts „Bildende Kunst am Bau“ / Vertragsbruch seitens der Hochschule, meine Kündigung und Antrag auf „Familienzusammenführung“ mit meiner Mutter / **Januar:** kategorische Erpressung Ruseks: „wenn das Motorrad hier ist, kann Lena mit dem nächsten Transport abreisen“ / Androhung meinerseits, den polnischen Botschafter in Ost-Berlin persönlich zu informieren; Ergebnis: Lena telegraphiert den Erhalt der Ausreisegenehmigung für den nächsten Transport /

Februar: Hochschul- und Stadtverwaltungskader wollen mich zum Bleiben überreden / Lena in der BRD eingetroffen / **März:** Letzte Rundfahrten durch Thüringen und Besuch der Wartburg mit Luthers Arbeitszimmer und dem historischen Tintenklecks / **April:** Abreise aus Weimar / nochmals Zollkontrolle an der Grenze zur BRD / Ankunft in München und erste Kapriolen der dortigen Amtsschimmel 327

20 SOLL UND HABEN

- eine Bilanz über die Folgen der Ausdehnung des sowjetischen Machtbereichs bis ins Herz Europas. 345

Politischen Entwicklungen östlich von Oder und Neiße seit Anfang der Völkerwanderungen bis zum Beginn des Zweiten Weltkrieges:

POLEN 356

SCHLESSEN 375

POMMERN 393

WESTPREUSSEN MIT DANZIG 405

OSTPREUSSEN 415

PERSONEN- und ORTSREGISTER 427

LITERATURHINWEISE 430

Ziffern am Rand der Texte:

kursive verweisen auf Abbildungen an anderen Stellen, **gerade** auf weitere Angaben.